

**Grußwort zum Landespsychotherapeutentag am 16. März 2012**  
**von der Staatssekretärin für Gesundheit**  
**Frau Emine Demirbüken-Wegner**

Sehr geehrter Herr Präsident!

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

im Namen des Berliner Senats darf ich Ihnen herzlich Grüße übermitteln, Ihnen alles Gute für Ihre heutige Beratung und der Veranstaltung einen guten Verlauf wünschen.

Leider kann ich aus terminlichen Gründen nicht bei Ihnen sein. Das bedauere ich sehr, auch weil Sie sich auf Ihrem 8. Landespsychotherapeutentag einem sehr interessanten Themenkomplex widmen. Dabei haben Sie sich viel vorgenommen, denn es geht Ihnen ja nicht allein um Ihr berufliches Selbstverständnis, sondern auch um interdisziplinäre Zusammenarbeit in Institutionen und Einrichtungen und die fachlichen Anforderungen, die Sie an Ihren Berufsstand gestellt sehen. Das ist ein außerordentlich breites inhaltliches Spektrum, mit dem sich viele unterschiedliche Fragestellungen und Probleme verbinden. Diese können sicherlich anlässlich Ihres Landestages nicht bis ins Letzte einer abschließenden Bewertung und Beantwortung zugeführt werden, doch es sind daraus Impulse zu erwarten, die die gesundheitspolitischen Fach-diskussionen im Land Berlin weiter bereichern werden. Darauf freue ich mich, denn das wird den so notwendigen Dialog zwischen Politik, Verwaltung und den Expertinnen und Experten weiter vorantreiben.

Diesen Dialog halte ich für unerlässlich, denn wir wollen mit unserem Regierungspartner unter anderem das gesundheitspolitische Ziel umsetzen, die Entwicklung integrierter Versorgungskonzepte gemeinsam mit den Fachgesellschaften, mit den Medizin- und Public-Health-Instituten sowie den Berliner Gesundheitsakteuren zu fördern und weiter zu entwickeln. Wir wollen, dass Schnittstellen und Übergänge beim Wechsel von ambulanter in stationäre und rehabilitative Versorgung patientenorientiert gestaltet werden und multiprofessionell arbeitende Teams zum Einsatz kommen. Gute Beispiele, bei denen Leistungserbringer aus den unterschiedlichsten Bereichen zum Wohle der Patientinnen und Patienten zusammenarbeiten, können

hier als Vorbild dienen und sollen in der Zukunft gestärkt werden. Dabei sollte die enge Zusammenarbeit mit Ihnen, den Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, zur Selbstverständlichkeit werden, denn Erkrankungen des Körpers sind oft auch Erkrankungen der Seele.

Doch ich bin davon überzeugt, dass im stationären Bereich noch viele Aufgaben auf Sie warten, die kreativ entdeckt und entwickelt werden wollen. Ich halte es deshalb für einen großen Fortschritt, dass mit dem im letzten Jahr novellierten Berliner Landeskrankenhausgesetz der Weg für eine enge Zusammenarbeit zwischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Ärztinnen und Ärzten sowie Pflegepersonal in den Berliner Krankenhäusern grundsätzlich geebnet wurde.

Wie diese neuen Möglichkeiten vielfältig mit Leben erfüllt werden können, lassen die im Programm festgelegten Impulsreferate und Vorträge bereits ahnen. Zugleich versprechen sie lebhaftes Diskussions-, innovative Ansätze und weiterführende, neue Erkenntnisse für die Gesundheitsversorgung.

In diesem Sinne wünsche ich dem 8. Landespsychotherapeutentages Berlin einen erfolgreichen Verlauf und interessante Beratungsergebnisse.!